



10.

AUSSTELLUNGEN – DISKUSSIONEN – FILME – LESUNGEN – RUNDGÄNGE – THEATER – VORTRÄGE

MONAT DES GEDENKENS

EIMSBÜTTEL 17.4.-31.5.2023

ERINNERN AN OPFER UND WIDERSTAND WÄHREND DES NS-REGIMES

www.gedenken-eimsbuettel.de

GEDENKEN UND ERINNERUNG LEBEN IN UNSERER NACHBARSCHAFT

ZUM 10. MONAT DES GEDENKENS IN HAMBURG-EIMSBÜTTEL
VOM 17. APRIL BIS 31. MAI 2023

Vor zehn Jahren stimmte die Bezirksversammlung Eimsbüttel einem Antrag zu, den wir einige Jahre zuvor gestellt hatten: einen Gedenkmonat zur Erinnerung an die Opfer und den Widerstand während des NS-Regimes einzurichten. Unter dem Motto "Gedenken und Erinnern beginnt in unserer Nachbarschaft" haben wir erstmals im April 2014 mit unserer Arbeitsgemeinschaft ein Netzwerk und eine Plattform für Initiativen, Kultureinrichtungen, Stadtteileinrichtungen, Schulen, Kirchengemeinden, Gruppen, Vereine und andere Institutionen entwickelt, die erfolgreich mehr als einen Monat lang Projekte und Veranstaltungen der lokalen Erinnerungskultur an die NS-Zeit präsentiert haben. Unter der Schirmfrahenschaft unserer leider Ende März 2015 verstorbenen, aber bis zuletzt unermüdlichen, kritischen und immer anregenden Steffi Wittenberg haben wir ein Programm präsentieren können, das das Gedenken an die vergessene und an den Rand gedrängte Geschichte der lokalen Aufmerksamkeit wieder zugänglich gemacht hat.

Mit dem nun 10. Monat des Gedenkens in Eimsbüttel werden wir über die letzten zehn Jahre mehrere Hundert Veranstaltungen präsentiert haben, die eine lebendige lokale Erinnerungskultur anzeigen. Der "Eimsbütteler Monat", wie er oft einfach genannt wird, hat sich dabei zu einer festen Größe entwickelt – in Eimsbüttel und der Erinnerungsarbeit verankert, aber auch für eine breit interessierte Öffentlichkeit über die Grenzen des Stadtteils hinaus. Er hat sich dabei bisher als sturmsicher erwiesen. So fand er zuletzt drei Jahre lang unter den Vorzeichen der Corona-Pandemie statt, was allen Beteiligten besondere Umsicht und Spontaneität abnötigte.

In diesem Jahr erinnern wir zentral an den 90. Jahrestag der Bücherverbrennung im Mai 1933 am Eimsbütteler Isebekufer. Seit Mitte der 1980er-Jahre wird die an diesem Tag stattfindende Gedenkleistung von Helga Obens umsichtig vorbereitet und durchgeführt. Wir bitten an dieser Stelle auch um Aufmerksamkeit für das umfangreiche Veranstaltungsprogramm, das von der Staats- und Universitätsbibliothek angeboten wird. Ebenso ist die Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchterschule Dr. Alberto-Jonas-Haus wieder mit ihren Veranstaltungen dabei. Wir bedauern sehr, dass die ehemalige Leiterin, unser langjähriges Redaktionsmitglied Dr. Erika Hirsch, derart schwer erkrankt ist, dass sie uns nicht mehr mit ihrem Engagement und ihren Ideen unterstützen kann. Von Beginn an hat sie auch mit einer Fülle von Veranstaltungen zur Vielseitigkeit des Monats des Gedenkens beigetragen. Wir vermissen die Zusammenarbeit mit ihr schmerzlich. In eigener Sache stellen wir uns als Arbeitsgemeinschaft und Redaktionsteam auch der Frage, wie es nach dem 10. Monat des Gedenkens in Eimsbüttel weitergehen kann. Die Suche nach einer Lösung beschäftigt uns schon länger und wir wollen daran arbeiten, dass diese lokale Erinnerungskultur auch zukünftig gesichert sein wird.

Redaktion AG Monat des Gedenkens in Eimsbüttel

Kontakt

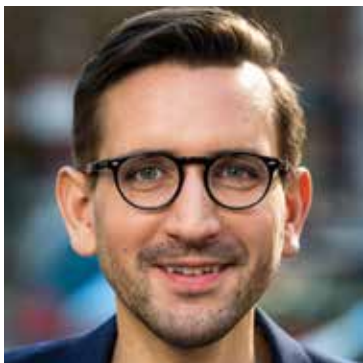
www.gedenken-eimsbuettel.de

redaktion@gedenken-eimsbuettel.de

V.i.S.d.P.: I. Jacob, Hein-Hoyer-Straße 41, 20359 Hamburg

Redaktion: Heidburg Behling, Helga Obens, Marut G. Perle, Oliver Vornfeld

Gestaltung: hannowill.com



GELEITWORT DES VORSITZENDEN DER BEZIRKSVERSAMMLUNG EIMSBÜTTEL

LIEBE EIMSBÜTTELER MITBÜRGER*INNEN, LIEBE HAMBURGER*INNEN,

10 Jahre Monat des Gedenkens in Hamburg-Eimsbüttel. Dieses Jubiläum macht uns Bezirkspolitiker*innen stolz auf das ehrenamtliche Engagement in unserem Bezirk. Jedes Jahr wieder engagieren sich viele Freiwillige und konzipieren und realisieren eine wunderbare Veranstaltungsreihe für uns Hamburger*innen.

Gemeinsam erleben wir die Geschichte unserer Stadtviertel, werden konfrontiert mit dem unendlichen Leid, das Menschen auch hier bei uns erfahren mussten.

Doch wir erfahren auch viel über jüdisches Leben heute und in der Vergangenheit.

Das Erinnern an die Shoah verliert nicht an Bedeutung, es gewinnt an Bedeutung. In den meisten Familien leben keine Menschen mehr, die sich bewusst daran erinnern können und uns davon berichten können, dass Deutschland in einem industriellen Massenmord sechs Millionen Jüdinnen und Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle und viele mehr ermordet hat.

Fast alle Überlebenden der Shoah und auch fast alle Menschen aus der Tätergeneration sind verstorben. In dem Dokumentarstück *Die Gesichter meines Vaters* sprechen Angehörige darüber, welche Spuren die Täterschaft ihrer Väter in ihren Familien und ihrer Seele hinterlassen hat. Unter den Angehörigen, deren authentischer Bericht in dem Gesprächsseminar *Ein Täter/ eine Täterin in der Familie?* der KZ-Gedenkstätte Neuengamme erarbeitet wurde, befindet sich auch eine Enkelin eines Täters.

Eine junge Frau also, die Jahrzehnte nach den Verbrechen ihres Großvaters, den sie kaum kannte, geboren ist. Sie beschäftigt sich mit der Frage, wie man Erinnern der jungen Generation vermitteln kann und welche Bedeutung Erinnern heute haben muss.

Für mich sind zwei Elemente des Erinnerns besonders wichtig. Einerseits dürfen wir das Schicksal der Opfer und ihrer Familien nie vergessen. Die deutsche Verantwortung an diesem Massenmord vergeht nicht. Es ist unsere Pflicht das Andenken an die Opfer zu wahren.

Andererseits ist es unsere Aufgabe unsere Gesellschaft heute so wie die nachfolgenden Generationen immer wieder zu mahnen und aufzuklären. Antisemitismus, Hass und Hetze leben weiter. Wir sind nicht immun gegen das Böse.

Als Gesellschaft müssen wir uns gegen das Böse stellen. Viele engagierte Mitmenschen engagieren sich deshalb für ein Erinnern. Sie klären auf und machen den Schrecken für uns Jüngere erlebbar.

In Eimsbüttel ist der Schrecken an vielen Orten erlebbar und nicht zuletzt durch die Stolpersteine für uns alle sichtbar. Doch Eimsbüttel ist heute auch wieder ein lebendiger Ort jüdischen Lebens. Ich freue mich mit Ihnen gemeinsam jüdische Kultur zu erleben und gemeinsam dafür einzustehen, dass das jüdische Leben bei uns dort Verankerung findet, wo es sein soll: in der Mitte unserer Gesellschaft.

Ihr

Falk Schmidt-Tobler

Vorsitzender der Bezirksversammlung

Montag, 17. April 2023, ab ca. 16.30 Uhr

LUFTBALLONAKTION ZUM AUFTAKT DER AUSSTELLUNG IM GEDENKEN AN DIE KINDER VOM BULLENHUSER DAMM

DIE AUSSTELLUNG LÄUFT BIS ZUM 21. APRIL

Jugendclub Burgwedel, Königskinderweg 67 (Lea Klygerman Haus),

Dienstag, 18. April 2023, 18.00–20.15 Uhr

ALS DIE BÜCHER BRANNTEN

VHS-LESEKURS ZUR HAMBURGER BÜCHERVERBRENNUNG

MIT DR. KLAUS WEBER

VHS – Dr.-Alberto-Jonas-Haus, Karolinenstraße 35, 20357 Hamburg

Am Hamburger Kaiser-Friedrich-Ufer, wo am 15. Mai 1933 NS-Studentenorganisationen und Burschenschaften die Bücher „verfemter“ Autorinnen und Autoren verbrannten, findet jedes Jahr eine öffentliche Lesung statt. An vier Terminen wollen wir uns mit in der NS-Zeit verfolgten Autorinnen und Autoren und ihren Werken beschäftigen und Passagen auswählen, die wir dann selbst auf der Lesung in Gedenken an die Bücherverbrennung vortragen.

In Kooperation mit Lesezeichen Hamburg

Weitere Termine 25. April 2023, 2. Mai 2023, 9. Mai 2023, immer dienstags 18.00–20.15 Uhr

VHS-Kursnummer: 3700MMK24, bitte anmelden: www.vhs-hamburg.de

Teilnehmenden-Beitrag: 36 Euro

Mittwoch, 19. April 2023, 15.30 Uhr

“KRIEGSVERRAT IST FRIEDENSTAT“

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

Joseph-Carlebach-Platz, 20146 Hamburg

Es wird die Außenausstellung eröffnet, die vor zwei Jahren von der Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz e.V. anlässlich des 100. Geburtstags von Ludwig Baumann erstellt worden ist. Sprechen werden unter anderem Günter Knebel für die Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz sowie David Rubinstein von der jüdischen Gemeinde.

Wir wollen mit der Ausstellung die Hamburger Öffentlichkeit einladen, Ludwig Baumann und seine eindrucksvolle Friedensarbeit kennenzulernen. Dabei wollen wir auch die Kontroverse um die Umbenennung der Sedanstraße inhaltlich voranbringen.

<https://sedanstrasse-umbenennen.de>

Initiative Sedanstraße umbenennen!



Donnerstag, 20. April 2023, 12 Uhr

GEDENKFEIER FÜR DIE KINDER VOM BULLENHUSER DAMM

Roman-Zeller-Platz, 22457 Hamburg

Zur Erinnerung an die ermordeten Kinder vom Bullenhuser Damm findet eine öffentliche Gedenkveranstaltung in Schnelsen auf dem Roman-Zeller-Platz an einer dort errichteten symbolischen Klagemauer statt. Vorbereitet wird sie von der ev.-luth. Kirchengemeinde Schnelsen zusammen mit den benachbarten Grundschulen.

Die Kinder der 4. Klassen lesen ihre selbst verfassten Texte / Gedichte, äußern ihre Gedanken, legen Blumen und Steine mit den Namen der Kinder ab. Aus der Geschichte lernen bedeutet, auch heute wachsam zu sein und nicht fremdenfeindlichen Parolen zu folgen, niemanden wegen seiner Herkunft, seiner Hautfarbe, seiner Religion auszugrenzen, sich mutig für Mitschülerinnen und Mitschüler einzusetzen, gegen Gewalt einzutreten und für ein friedliches Miteinander einzutreten – Herausforderungen, die aktuell immer wichtiger werden.

An der Veranstaltung nehmen neben Menschen aus dem Stadtteil auch Angehörige der Kinder vom Bullenhuser Damm teil.

Donnerstag, 20. April 2023 18.00–19.30

GEDENKEN AN DIE KINDER VOM BULLENHUSER DAMM

Gedenkstätte Bullenhuser Damm, Bullenhuser Damm 92, 20539 Hamburg
Erinnerung an die Ermordung von 20 jüdischen Kindern, vier Häftlingsärzten und -pflegern, sowie mindestens 24 sowjetischen Häftlingen durch die SS am 20. April 1945. Die Vereinigung Kinder vom Bullenhuser Damm e.V. lädt zu einer Gedenkfeier ein. Mehr Informationen: www.kinder-vom-bullenhuser-damm.de. An diesem Tag hat die Ausstellung in der Gedenkstätte Bullenhuser Damm von 10 bis 19 Uhr geöffnet.

*Gedenkstätte Kinder vom Bullenhuser Damm e. V. / KZ-Gedenkstätte Neuengamme
Eintritt frei*

Freitag, 21. April 2023, 11.00–13.15 Uhr

STADTGANG: AUF DEN SPUREN DER FAMILIE CARLEBACH

St. Pauli, Treffpunkt: Dr. Alberto-Jonas-Haus, Karolinenstraße 35, 20357 Hamburg

Unser Rundgang führt uns von der früheren Israelitischen Töchterschule im Karolinenviertel hinüber ins Grindelviertel. Anhand von den persönlichen Erinnerungen der Tochter des ehemaligen Hamburger Oberrabbiners Dr. Joseph Carlebach (geb. 1883 in Lübeck, 1942 von den Nazis ermordet), Miriam Gillis-Carlebach, erlaufen wir uns einen Erinnerungspfad zur Familiengeschichte der Carlebachs. Texte, Bilder und Zitate unterstützen unseren Spaziergang vorbei an verschwundenen Orten.

*Kursnummer: 3710MMK28, Rebecca Spilker
10 Euro, 3 UStd., 1 Term., eingeschränkt barrierefrei*

Sonabend, 22. April 2023, 13 Uhr

“GEDENKEN AM HÖLTIGBAUM“

Haus der wilden Weiden (Naturschutzhaus), Eichberg 63, 22143 Hamburg
Seit 2010 veranstaltet das “Bündnis Deserteursdenkmal” am einstigen Wehrmachts-Schießstand Höltigbaum in Rahlstedt eine Gedenkveranstaltung zur Erinnerung an die mehr als 200 dort hingerichteten Deserteure der Wehrmacht.

In diesem Jahr führen Gymnasiast*innen vom Gymnasium Ostberbek im Haus der Wilden (Naturschutzgebiet Höltigbaum) ein selbstinszeniertes Stück auf, das sich mit dem Nationalsozialismus auseinandersetzt. Danach stellt Stefan Romey von der Hamburger Stiftung Hilfe für NS-Verfolgte zwei geplante Stelen zum Thema Deserteure beim Wandsbeker “Weg der Erinnerung” vor. Detlef Mielke von der Deutschen Friedensgesellschaft (DFG-VK) spricht über Deserteure heute, ein Thema, das angesichts des Krieges in der Ukraine an Bedeutung gewinnt. Im Anschluss wechseln wir vom Haus der wilden Weiden zur Gedenktafel (Ecke Sieker Landstraße/ Neuer Höltigbaum), wo wir an die hier bis April 1945 hingerichteten Wehrmachtsdeserteure erinnern. Hans-Joachim Klier wird über die nächsten Schritte zur Umgestaltung der Anlage sprechen.

Blumen nicht vergessen!

Bündnis Hamburger Deserteursdenkmal

Eintritt frei, barrierefrei

www.feindbeguenstigung.de

Sonnabend, 22. April 2023, 15 Uhr

STOLPERSTEINE IN NEUEM GLANZ

Treffpunkt Bushaltestelle Goebenstraße, Linie 20 und 25

Wir säubern die Stolpersteine von Opfern des Faschismus und geben ihnen ein "Gesicht" durch das Vorlesen ihrer Kurzbiographie

Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (VVN) – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA) und Gedenkstätte Ernst Thälmann e. V.

Eintritt frei

Sonntag, 23. April 2023, 15.30–17.30 Uhr

"OPERATION GOMORRHA" UND DIE ARCHITEKTUR DES KRIEGES IN EIMSBÜTTEL

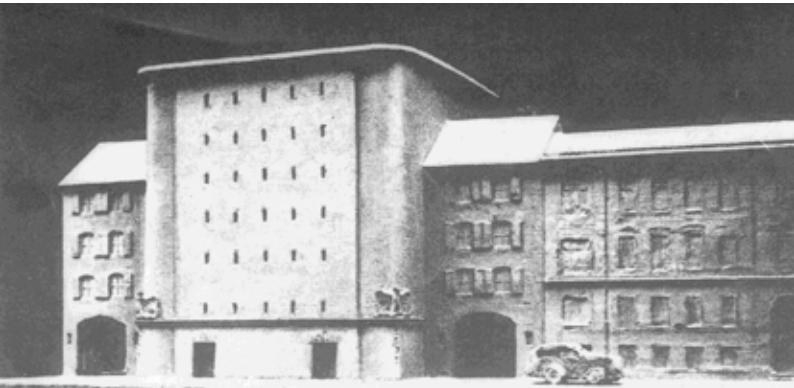
AUF SPURENSUCHE ENTLANG DER RELIKTE VERGANGENER ZEITEN

Treffpunkt: Alsenplatz/Ecke Eimsbütteler Straße

Mit Beginn der Zeit des Nationalsozialismus wurden in Eimsbüttel Bunker und Schutzräume errichtet. Sie sollten die zivile Bevölkerung vor Luftangriffen schützen. Wurde zu Beginn des Krieges ausschließlich kriegswichtige Industrie angegriffen, war das Ziel der "Gomorrha Angriffe" der Mensch selbst. Begeben Sie sich auf Spurensuche nach dem Alten und dem Neuen im Stadtteil.

Geschichtswerkstatt Eimsbüttel

Eintritt frei (Tag der Geschichtswerkstätten)



Montag, 24. April 2023, 18.30 Uhr

ÜBER DAS WIDERSTÄNDIGE LEBEN DER URSULA LEVIEN - VON DER SAJ IN DEN KOMMUNISTISCHEN WIDERSTAND

LESUNG MIT HELGA, TANJA UND ANDRÉ BUSCHMANN

Galerie Morgenland / Geschichtswerkstatt Eimsbüttel, Sillemstraße 79

Ursula Levien wuchs in einem sozialdemokratischen Elternhaus auf. Sie war erst bei den Kinderfreunden dann in die SAJ. Durch das Kennenlernen von Ludwig Levien, 1934, kam sie in den kommunistischen Widerstand. Wir erzählen, was sie erliden musste, als Ludwig 10 Tage nach deren Hochzeit am 7.9.1935, ins Stadthaus, dann ins KZ Fuhlsbüttel kam und wie sie später im 2. Weltkrieg Zwangsarbeitern im Dorf Sprengel durch Medikamente, Pflaster, Magenpulver, Lebensmittel, unter Todesgefahr helfen konnte. Erzählt wird ihre Geschichte von Ihrer Tochter Helga Buschmann, Ihrem Enkel André Buschmann und ihrer Schwiegerenkelin Tanja Buschmann nach zwei Lebenserinnerungen von Ursula und einem Lebensbericht von Ludwig. Ergänzt von Fotos und den Erinnerungen der Familie Levien/Buschmann.

VVN-BdA in Kooperation mit der Galerie Morgenland und der Gedenkstätte Ernst Thälmann Hamburg

Eintritt frei

Sonnabend, 29. April 2023, 14–16.15 Uhr

RUNDGANG DURCH DAS JÜDISCHE HAMBURG: DAS GRINDELVIERTEL

Rotherbaum, Treffpunkt: vor dem Abaton Kino, Allende-Platz 3, 20146 Hamburg

Seit über 400 Jahren sind Jüdinnen und Juden ein Teil der Hamburger Gesellschaft. Sie haben die Entwicklung der Hansestadt geprägt, verändert und neu definiert. Unser Rundgang führt uns durch das Grindelviertel, ehemals Zentrum jüdischen Lebens in Hamburg. Der Weg führt u. a. vorbei an der ehemaligen Bornplatzsynagoge, der Talmud-Tora-Schule, dem Jüdischen Salon sowie den Hamburger Kammerspielen. Heute ist die Jüdische Gemeinde Hamburg wieder eine der größten Deutschlands. Wir entdecken die Geschichte der Stolpersteine, die an die Opfer der NS-Zeit erinnern und erfahren, wo und wie jüdisches Leben heute in Hamburg seinen Platz findet.

VHS-Kursnummer: 3760MMK56, Andreas Kowalski

10 Euro, 3 UStd.

Sonntag, 30. April 2023, 14.00–15.30 Uhr

LEOPOLD SUSSMANN UND DIE ARISIERTE HAMBURGER REICHSBAHN

EIN HISTORISCHER ORTSTERMIN MIT MARUT G. PERLE

Treffpunkt: Bus Linie 15, Haltestelle Alsterchaussee

Hamburger Reichsbahnbeamte wie Leopold Sussmann gehörten nach der Machtergreifung 1933 zu den ersten, die als "Nicht-Arier" entlassen wurden. Bahnärzte durften nicht mehr für die Reichsbahn arbeiten. Weil der Inhaber Jude war, durfte ein Hamburger Reisebüro keine Reichsbahnreisen und Fahrkarten mehr verkaufen. Im Jahr seiner Pensionsberechtigung wurden Leopold und Selma Sussmann am 6. Dezember 1941 vom Hannoverschen Bahnhof nach Riga deportiert.

Geschichtswerkstatt Eimsbüttel

Eintritt: 5 Euro (für Mitglieder der Geschichtswerkstatt frei)

Montag, 1. Mai 2021 (Tag der Arbeit), 10.30 Uhr

UNGEBROCHEN SOLIDARISCH

Auftakt: U-Bahn Straßburger Straße; Kundgebung: 12Uhr, Bert-Kaempfert-Platz in Barmbek (Museum der Arbeit)

Tag der Arbeit DGB. Mehr unter: <https://hamburg.dgb.de/>

Und nie vergessen: am 2. Mai 1933 wurde auch das Hamburger Gewerkschaftshaus von SA und SS gestürmt, die Gewerkschaften zerschlagen und "gleichgeschaltet".

Montag, 1. Mai – Sonnabend, 27. Mai 2023

NEOFASCHISMUS IN DEUTSCHLAND

Kulturhaus Eidelstedt, Alte Elbgaustraße 12, 22523 Hamburg

Die Ausstellung zeigt auf 25 Tafeln die Formen der gegenwärtigen faschistischen Bewegung in Deutschland, ihre ideologischen Bezüge zum historischen Original, ihre Netzwerke und Strukturen. Die AfD und ihre Rolle in und für diese Bewegung wird dokumentiert und die gesellschaftliche Aufarbeitung des Faschismus nach seiner Niederschlagung 1945 kritisch befragt. Im Anschluss werden Notwendigkeit und Möglichkeit der antifaschistischen Arbeit thematisiert.

VVN-BdA

Mittwoch, 3. Mai 2023, 17 Uhr

I. MAI 1933 - DER LURUPER WEG WAR WIEDER ROT!

GEDENNKUNDGEBUNG ZUM 90. JAHRESTAG DER WIDERSTANDSAKTION IM LURUPER WEG

Ecke Luruper Weg / Sartoriusstraße, 20257 Hamburg

Die Linksfraktion Eimsbüttel ruft gemeinsam mit der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (VVN) zum 90. Jahrestag der Widerstandsbewegung von Frauen und Arbeiter*innen im Luruper Weg am 1. Mai 1933 auf!

Wir schreiben das Jahr 1933. Seit dem 30. Januar sind die Nazis an der Macht. Sie nutzen diese, um ihren Terrorfeldzug gegen die politische und gewerkschaftliche Arbeiter*innenbewegung noch massiver zu betreiben. Doch die tapferen Frauen des Luruper Wegs setzten ein unvergessliches Signal des Widerstandes: Am 1. Mai 1933 zeigten sie ihren Protest, indem sie rote Bettinlets/Bettlaken von ihren Fenstern und Balkonen hingen ließen. Der Luruper Weg war wieder "rot". Eine einzigartige und sehr mutige Aktion vor genau 90 Jahren, auf die wir in diesem Jahr erneut aufmerksam machen und mit einer Gedenktafel, an Ort und Stelle, erinnern möchten.

Linksfraktion Eimsbüttel und VVN-BdA

Eintritt frei, barrierefrei



Donnerstag, 4. Mai 2023, 19.00–20.30 Uhr

DIE KAMPFLOSE ÜBERGABE HAMBURGS 1945: ABLAUF UND DEBATTEN

VHS to Huus – Onlinevortrag in der Reihe: Nationalsozialistische Herrschaft in Hamburg
Online

Die kampfflose Übergabe Hamburgs am 3. Mai 1945 ist bis heute ein hoch umstrittenes Ereignis in Forschung wie Öffentlichkeit. Gab es einen oder sogar mehrere "Retter" Hamburgs? Wieso wird über das Thema so erbittert gestritten? Der Historiker Dr. Daniel Meis erklärt den konkreten Ablauf der Ereignisse und erläutert hierbei, worüber die seit fast 80 Jahren laufenden Debatten streiten und wohin sie sich insbesondere in den letzten Jahren entwickeln.

VHS-3760MMK34, Daniel Meis

8 Euro

Sonnabend, 6. Mai 2023, 11.00–12.30 Uhr

SPUREN JÜDISCHEN LEBENS IN DER KIELORTALLEE: ALLTAG UND VERFOLGUNG

HAMBURG: DENKMAL AM ORT

Treffpunkt: Institut für die Geschichte der deutschen Juden (IGdJ), Beim Schlump 83

Die Stolpersteinbiografiegruppe Hamburg macht einen Gang durch die Kielortallee und gedenkt jüdischer Menschen, die hier gelebt haben und verfolgt wurden. Ihre Schicksale werden an ihren Stolpersteinen erzählt und führt an ehemaligen Synagogen und Wohnstiften vorbei.

Geschichtswerkstatt Eimsbüttel, barrierefrei

Eintritt: 5 Euro, für Mitglieder der Geschichtswerkstatt frei

Anmeldung bis zum 5.5.2023 unter heike.pannwitt@gmail.com

Samstag, 6. Mai 2023, 15 Uhr

STEFFI WITTENBERG, GEB. HAMMERSCHLAG GING HIER ZUR SCHULE

BERICHT & AUSSTELLUNGSFÜHRUNG

Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchterschule, Karolinenstraße 35,

Als jüdisches Kind musste Steffi Wittenberg (1926–2015), geb. Hammerschlag, die Jahrschule verlassen. Sie ging ab 1935 in die "Israelitische Töchterschule" in der Karolinenstraße. Im Dezember 1939 gelang ihr mit ihrer Mutter die Ausreise nach Uruguay. Seit 1948 lebte sie in den USA. 1951 musste Steffi Wittenberg mit ihrem Ehemann Kurt wegen ihres politischen Engagements die USA verlassen und kehrte nach Hamburg zurück. Hier war sie bis zu ihrem Tod eine engagierte Zeitzeugin. In der ehemaligen Töchterschule berichtet ihr Sohn Andreas Wittenberg über ihr Leben. Die Veranstaltung ist mit einer Kurzführung durch die Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchterschule verknüpft.

Denk Mal Am Ort



Sonnabend, 6. Mai 2023, 14–15 Uhr und 16–17 Uhr

DR. SALOMO BIRNBAUM (1891–1989) UND SEIN WIRKEN FÜR JIDDISCH IN HAMBURG

**AUSSTELLUNG - LESUNG – SPIELERISCHE KONTAKTAUFNAHME MIT DEM
JIDDISCHEN**

Hauptgebäude der Universität Hamburg, Edmund-Siemers-Allee I (Foyer),

Jiddisch – was ist das? Von dieser Sprache haben viele Menschen noch nie gehört. Tatsache ist aber, dass der international bekannte Wissenschaftler Dr. Salomo Birnbaum im Herbst 1922 seine Lehrtätigkeit der Jiddistik im Rahmen des Allgemeinen Vorlesungswesens an der Hamburger Universität begann. Mitglieder der Philosophischen Fakultät verhinderten zwei Mal seine Habilitation, bis er schließlich 1933 unter dem Druck des NS-Regimes Hamburg verlassen musste.

Birnbaum lebte mit seiner Familie in sieben verschiedenen Wohnungen zwischen Hochallee und Schlump, also mitten im Grindelviertel. Er war aufmerksamer Zeitzeuge jüdischen Lebens in Hamburg zur Zeit der Weimarer Republik und vermittelte den Reichtum jiddischer Kultur. Grund genug für eine Begegnung am Ort seines Wirkens!

Salomo-Birnbaum-Gesellschaft für Jiddisch e.V. (SBC) in Kooperation mit der Arbeitsstelle für Universitätsgeschichte der Universität Hamburg und Denk Mal Am Ort



Sonntag, 7. Mai 2023, 11 Uhr

DIE STOLPERSTEINE VOR DEM HAUS HELLKAMP 31

Buchladen Osterstraße, Osterstraße 173, 20255 Hamburg

Marianne Wilke, die Enkelin von Philipp und Henriette Lehmann, berichtet über das Schicksal ihrer Großeltern. In einem Güterwagen wurden sie 1941 mit mehr als 750 Hamburger Jüdinnen und Juden in das KZ Jungfernhof bei Riga deportiert und dort ermordet. Sie waren 65 und 61 Jahre alt und hatten keine Chance zu überleben. Sie wohnten in Hamburg-Eimsbüttel Hellkamp Nr. 31. Zwei Stolpersteine erinnern dort heute an sie.

Marianne Wilke wird auch darüber berichten, was die Familiengeschichte für ihr eigenes Leben bedeutet hat und welche Erfahrungen sie als sogenannte "Halbjüdin" gemacht hat. Ihr Vater Adolf war durch seine "privilegierte Mischehe" geschützt, aber ihr Onkel Hermann Lehmann wurde mit seiner Frau 1941 nach Minsk deportiert und dort ermordet.

Auschwitz-Komitee in Kooperation mit dem Buchladen Osterstraße, barrierefrei

Eintritt frei

Sonntag, 7. Mai 2023, 13–14.30 Uhr

"...DAS GEBÄUDE, DAS ICH MIT MIR NACH SÜDAMERIKA GETRAGEN HATTE"

DIE BEDEUTUNG VON (ERINNERUNGS-)ORTEN IM EXIL

MIT DR. ANNA MENNY UND DR. BJÖRN SIEGEL

Start des Rundgangs: ehemaliger Tempel in der Oberstraße (U1 (Klosterstern), Bus 34 (Oberstraße) oder 109 (Sophienterrassen); Ende des Rundgangs: Klosterstern (U-Bahnlinie U1 (Klosterstern), Buslinie 114 (Klosterstern))

Diejenigen, die vor den Nationalsozialisten ins Exil flohen, konnten oft nur wenig mitnehmen. Neben den Koffern oder dem Lift mit Umzugsgut waren es vor allem Erinnerungen an ihr früheres Leben, die sie in die neue Heimat begleiteten. Erinnerungen an Verwandte, Freunde und Arbeitskollegen oder auch Erinnerungen an Orte, wie die eigene Wohnung, die Schule, eine bestimmte Straße. Welche Rolle diese (Erinnerungs-) Orte im Exil für die Emigrierten und ihre Familien spielen konnten, möchten wir an einigen ausgewählten Beispielen verdeutlichen und geben uns dazu auf eine kleine Spurensuche vom ehemaligen Tempel in der Oberstraße (mit Besichtigung des Rolf-Liebermann-Studios des NDR) bis zum Klosterstern.

Die Veranstaltung basiert auf der Online-Ausstellung "Nichts. Nur fort! Flucht und Neuanfang in Buenos Aires, Montevideo und Sao Paulo".

Um Anmeldung bis zum 4.5. wird gebeten: schlusseldokumente@igd-jh.de

Institut für die Geschichte der deutschen Juden und Denk Mal am Ort

Eintritt frei, nicht barrierefrei

Sonntag, 7. Mai 2023, 15 Uhr

LESUNG AUS DEM BUCH "WAS MACHT DIE WELT IN DER WIR ZUHAUSE SIND?"

Geschichtswerkstatt Eimsbüttel "Galerie Morgenland", Sillemstraße 79

In diesem Buch findet sich der Briefwechsel zwischen Walter Lüders, seiner Frau Lina und deren gemeinsamen Sohn Axel. Diese drei Personen standen während des zweiten Weltkrieges von drei unterschiedlichen Orten aus im Briefwechsel miteinander. Walther war als Widerstandskämpfer im Konzentrationslager inhaftiert, Lina wohnte in Hamburg, und Axel, ihr Sohn befand sich an der Front. Damit sind drei historische Perspektiven dieser Zeit gegeben, die diesen Briefwechsel so aufschlussreich machen. Durch die Trennung der einzelnen Familienmitglieder ist der gesamte Briefverkehr unterlegt durch einen Sehnsuchtsaspekt, der in allen Briefen mehr oder weniger mitschwingt.

Marc Lüders, Andreas Münzer (Autor), Iris Bettina Kaiser (SchauspielerIn), Tom Keidel (Schauspieler), mit einem Kommentar von Herbert Diercks (Historiker und Mitherausgeber des Buches)

Eintritt frei, barrierefrei

Sonntag, 7. Mai 2023, 17 Uhr

BERTHA CREMER - EINE FRAU MIT BEHINDERUNGEN

Apostelkirche Eimsbüttel, Lappenbergsallee/ Bei der Apostelkirche

Wir gedenken und erinnern an Bertha Cremer *1905. Sie wurde 1942 im Vernichtungslager Chelмно ermordet. Wir berichten von ihrem Leben, u.a. in Eimsbüttel, und von ihrem Schicksal. Sie wurde wegen ihrer Behinderungen und ihres damit verbundenen Lebensstils umgebracht. Sie hatte keinen Schutz. Ihr Stolperstein liegt in der Rellinger Straße 6, wo sie und ihre Herkunftsfamilie wohnte. Bertha Cremer steht stellvertretend für alle Menschen, die wegen körperlicher oder geistiger Behinderung von der Nazi-Diktatur ermordet wurden. Auch heute werden Menschen nach wie vor wegen ihres Andersseins benachteiligt, ausgegrenzt, vernachlässigt, verachtet. Das wird uns beschäftigen...

Gottesdienstwerkstatt St. Stephanus der evangelischen Kirchengemeinde Eimsbüttel

Eintritt frei - gern Spenden für "Monat des Gedenkens 2023"; barrierefrei



Montag, 8. Mai – Freitag, 12. Mai 2023, 9.00–16.30 Uhr

HAMBURGS JÜDISCHE GESCHICHTE

St. Pauli, VHS-Haus Dr. Alberto-Jonas, Karolinenstraße 35, 20357 Hamburg

Die Geschichte der Hamburger jüdischen Gemeinde – früher eine der größten und bedeutendsten in Deutschland – reicht zurück bis ins 16. Jahrhundert. Der Bildungsurlaub gibt sowohl einen historischen Überblick als auch vertiefenden Details. Anhand von Biografien zeichnen wir die jüdische Geschichte in der Stadt nach. Auf Stadtrundgängen gehen wir auf Spurensuche – wo sind noch Gebäude mit jüdischer Geschichte zu sehen, wo zeugen nur mehr Informations- und Gedenktafeln und wo lässt sich im Stadtbild gar nichts mehr erkennen? Darüber hinaus erkunden wir das Thema mit einem Ausstellungsbesuch, einem Gespräch bei der jüdischen Gemeinde sowie mit Podcast, Videos und Texten.

Sandra Wachtel, Dr. Andreas Strippel

Bildungsurlaub: VHS-3790MMK02,

152 Euro, 40 UStd., 5 Term. eingeschränkt barrierefrei

Samstag, 6. Mai 2023

ANTIFASCHISTISCHE DEMONSTRATION

Montag, 8. Mai 2023

BEFREIUNGSFEST

Orte: werden noch bekanntgegeben

Gerade jetzt, in Zeiten, in denen rechte Kräfte Morgenluft wittern und rechter Terror auf der Tagesordnung steht, brauchen wir eine klare Haltung. Wir brauchen einen neuen Konsens, dass Antifaschismus Grundlage unserer Gesellschaft ist und bleibt, damit rassistische und faschistische Ideologie und Gewalt in dieser keinen Platz mehr hat!

Dafür streiten wir gemeinsam am 8. Mai 2023 und an jedem anderen Tag des Jahres! Kommt am 6. Mai 2023 zu unserer antifaschistischen Demonstration und am 8. Mai zum Befreiungsfest!

Weitere Infos hier: <http://8-mai-hamburg.de/>

Bündnis zum 8. Mai 2023 in Hamburg



JÜDISCHE GESCHICHTE KOMPAKT

In unterschiedlichen Staffeln können Sie so wie durch ein Schlüsselloch einen Blick auf das weite Feld der Forschung zur deutsch-jüdischen Geschichte werfen und dabei gleichzeitig ganz bequem von zu Hause aus Neues und Interessantes über unser Land und unsere Geschichte erfahren. Die Staffeln werden mal gemeinsam, mal abwechselnd vom Institut für die Geschichte der deutschen Juden (www.igdj-hh.de) in Hamburg und dem Moses Mendelssohn Zentrum für Europäisch-Jüdische Studien (www.mmz-potsdam.de) in Potsdam bespielt.

<https://juedishegeschichtekompakt.podigee.io/>

Montag, 8. Mai 2023

FESTKUNDGEBUNG

Jungfernstieg, 20095 Hamburg

Als Hamburger Ratschlag für den 8. Mai als Feiertag laden wir alle antifaschistisch Bewegten zur Festkundgebung auf den Jungfernstieg ein. Mit einem internationalistischen Kulturprogramm aus Musik, Theater und Lesungen und einem "Weg des Widerstands" wollen wir der Opfer des deutschen Faschismus gedenken und von den Widerstandskämpfer:innen, Partisan:innen, Deserteur:innen, Künstler:innen und humanistisch Bewegten rund um den Globus lernen. Der 8. Mai muss Feiertag werden: Für die weltweite Realisierung der Konsequenzen aus 1945!

Weitere Infos hier: <https://8mai-hamburg.de/>

Hamburger Ratschlag für den 8. Mai als Feiertag

Montag, 8. Mai 2023, 18.30 Uhr

JÜDISCHER DOKUMENTAR-FILMCLUB HAMBURG

Warburg-Haus, Heilwigstraße 116, 20249 Hamburg

Der Jüdische Dokumentar-Filmclub Hamburg zeigt "Das Zelig" (Deutschland 2020, Buch und Regie: Tanja Cummings, Sprachen: Deutsch, Polnisch, Hebräisch, Jiddisch). Veranstaltung in Anwesenheit der Regisseurin.

Im Münchner Café Zelig treffen sich jede Woche letzte, aus ganz Europa stammende Holocaust-Überlebende. Es wird viel gelacht, gefeiert und politisch gestritten, aber auch geschwiegen und getrauert. Einige von ihnen, auch ihre Kinder, machen sich auf den Weg zurück in ihre Vergangenheit, in ihre alte polnische Heimat, und sie zeigen, wie schwer es war und ist, wieder zurück ins Leben zu finden – in Deutschland, im Land der Täter.

Institut für die Geschichte der deutschen Juden

Eintritt frei, nicht barrierefrei

VOR 90 JAHREN
BRANNTEN DIE BÜCHER



WIR LESEN WIEDER WAS WIR WOLLEN! UND DIE NAZIS HABEN VERLOREN

Eine Gruppe von Menschen aus Buchhandel, Bibliotheken, Verlagen, Gewerkschaften, Universitäten und einige Lehrer:innen hatten sich in den frühen 1980ern in einem Arbeitskreis zusammengefunden, um den Ort der ersten Hamburger Bücherverbrennung am 15. Mai 1933 zu lokalisieren und dort einen Gedenkort einzurichten, einen Ort, an dem aus Büchern gelesen werden kann – gelesen im Sinne des “NIE WIEDER” mit der Forderung “Bücherverbrennung – nie wieder!” 1985 dann war der Platz mit Unterstützung durch die Bezirksversammlung Hamburg-Eimsbüttel endlich fertig. Esther Bejarano, die Auschwitz-Überlebende und Peggy Parnass, die gemeinsam mit ihrem Bruder den Holocaust nur durch einen Kindertransport von Hamburg nach Schweden überlebte, waren bei der Eröffnung 1985 dabei – und immer auch bei unseren späteren Leseaktionen. Jahrelang war die Lesung Treffpunkt für Überlebende des Holocaust. Seit 2001, also seit 23 Jahren, laden wir jeweils im Mai die Hamburger:innen ein zu Marathonlesungen aus den verbrannten Büchern, genau dort, wo am 15. Mai 1933 NS-Studentenorganisationen und Burschenschaftler Bücher verbrannten. Ein Jahrzehnt lang haben wir zwölf Stunden dort unter freiem Himmel gelesen, von 11 bis 23 Uhr, seit einigen Jahren dann nur noch sieben Stunden von 11 bis 18 Uhr. Auf dem “Platz der Bücherverbrennung” haben wir so manche Sternstunde erlebt: Studierende, die Heine auf Russisch gelesen haben, es wurde gerappt und gesungen – vom Klezmer-Lech-Chor der Jüdischen Gemeinde und dem Chor der Hamburger Gewerkschafter:innen über Rezitationen von wunderbaren Schauspieler:innen, von Autor:innen, von Menschen, die nie zuvor öffentlich aufgetreten waren. Und immer dabei die großartigen Beiträge der Schüler:innen. Seit vielen Jahren unterstützt das benachbarte Gymnasium Kaiser-Friedrich-Ufer die Leseaktion, die dort fest im Unterrichtsplan für die 7. Jahrgänge eingeplant ist, auf vielfältige Weise. Beeindruckende Lesungen und Rezitationen, Ausstellungstafeln, die zum Thema erarbeitet wurden, überzeugen. In jedem Jahr nimmt auch die Ida Ehre Schule teil mit dem 11. Jahrgang und immer mal wieder Schulen aus anderen Bezirken von Hamburg, manchmal auch aus Grundschulen mit berührenden Lesungen und kleinen Konzerten.

Wir brauchen diese Orte des Erinnerns – diese authentischen Orte – künftig mehr als bisher. Wo und wie sollen wir verstehen, was geschehen ist, wenn wir nicht mehr die mahnenden, aufrüttelnden, oft auch kämpferischen Erzählungen von Zeitzeug:innen hören? Darum lesen wir hier am authentischen Ort.

Hier zu stehen und zu lesen bedeutet, mit jedem gelesenen Wort aus den verbrannten und verbotenen Büchern zu beweisen: die Nazis haben verloren.

Es ist ihnen nicht gelungen, die Stimmen der Verfeimten zum Schweigen zu bringen.

Wir lesen hier heute laut und immer und immer wieder was wir wollen.

Jedes Wort kann Widerstand sein:

Wir setzen Lese-Zeichen gegen rechts – das ist immer auch ein lautes NIE WIEDER!

HAMBURG LIEST VERBRANNTEN BÜCHER

Mittwoch, 10. Mai 2023, 11–18 Uhr

VERBOTEN – VERBRANNT – VERGESSEN?

MARATHONLESUNG AUS VERBRANNTEN BÜCHERN

Platz der Bücherverbrennung, Kaiser-Friedrich-Ufer/Ecke Heymannstraße,
20253 Hamburg

Zum 23. Mal lädt der Arbeitskreis "Bücherverbrennung – nie wieder!" zur Marathonlesung ans Kaifu-Ufer – genau dorthin, wo im Mai 1933 NS-Studentenorganisationen und Burschenschaftler Bücher verbrannten. Gäste können selbst aus verbrannten Büchern lesen oder zum Zuhören kommen. Für Kurzsichtgeschlossene liegen ausgewählte Texte im Lesezelt bereit.

Arbeitskreis "Bücherverbrennung – nie wieder!", barrierefrei

Eintritt frei

Mittwoch, 10. Mai 2023, 19 Uhr

HAMBURG LIEST VERBRANNTEN BÜCHER.

FESTIVALERÖFFNUNG

Lichthof der Staats- und Universitätsbibliothek, Eingang Edmund-Siemers-
Allee/Ecke Grindelallee, 20146 Hamburg

Zum offiziellen Festivalauftakt lesen die Autorinnen Kirsten Boie und Simone Buchholz, der Kultursenator Carsten Brosda, die Musikerin Anna Depenbusch, der Universitätspräsident Hauke Heekeren, die Bloggerin Karla Paul und der Rapper Torch im Lichthof der Stabi aus verbrannten Büchern und diskutieren mit dem ZEIT-Feuilletonchef Volker Weidermann. Für den musikalischen Rahmen sorgt Chris Drave. Vor und nach der Veranstaltung führen Studierende der HAW zudem durch die Ausstellung zum Festival mit dem Titel *feuerfest*, die im Ausstellungsraum der Stabi aufgebaut ist

Eintritt frei, Anmeldung erforderlich, barrierefrei (nach Absprache)

Karten: pr@sub.uni-hamburg.de; Reservierung notwendig

Ein Festival mit mehr als 50 Lesungen, Diskussionen und Ausstellungen im Mai und Juni 2023 zur Erinnerung an die Bücherverbrennungen vor 90 Jahren.
Hier eine kleine Auswahl der Veranstaltungen im Mai und Juni 2023.
Den vollständigen Veranstaltungskalender finden Sie unter www.hamburgliest.de

10.5.–18.6.2023 Stabi und HAW

Ausstellung *feuerfest. Illustrationen zur Bücherverbrennung 1933* (HAW/Stabi)

In 20 deutschen Universitätsstädten warfen junge Studierende 1933 zeitgleich Bücher ins Feuer, mit vorausseilendem Eifer und einer Gründlichkeit, die noch heute erschüttern.

10.5.–10.6.2023 vor dem Philosophenturm - Ausstellung

Verbrannte Orte – Bücherverbrennung 1933 in Deutschland.

AG Antifa UHH und Verbrannte Orte e. V.

13.5.2023 Freie Akademie der Künste

Lesung: *Verfemt, nicht vergessen.*

Hamburger Autorinnen und Autoren lesen aus verbrannten Büchern.

15.5.2023 Vorplatz der Stabi

Offene Gedenklesung aus verbrannten Büchern.

AG Antifaschismus UHH und HAW

21.5.2023 Metropolis

Film: *Die Spur des Feuers – Bücherverbrennung 1933. Mit Gespräch.*

VVN-BdA Hamburg

23.5.2023 Campus der UHH

Lesung. Aktionstag mit Lesungen aus den verbrannten Büchern.

FSRK und AG Antifaschismus UHH

24.5.2023 Heine-Haus Hamburg

Musikalische Lesung. *Das letzte freie Waldlied. Papiertheater zu Atta Troll.*

30.5.2023 Warburghaus - Musikalische Lesung.

Ringelnetz verbrannt!

Posch und Popp zitieren einen ungewöhnlichen Dichter

31. 5.2023 Stabi - Vortrag.

Ein Mann liest Zeitung.

Der Grindel-Autor Justin Steinfeld mit Wilfried Weinke

31.5.2023 Ernst-Deutsch-Theater - Poetry Slam

Best of Poetry Slam

Hamburg liest verbrannte Bücher mit "Kampf der Künste".

10.6.2023 Stabi

Vortrag mit Michael Batz

"Die Bücherverbrennungen des Jahres 1933 waren keine spontanen Aktionen eines braunen Mobs, sondern organisierte Rituale [...]."

Donnerstag, 11. Mai 2023, 19 Uhr

KEMP LIEST KEUN: DAS KUNSTSEIDENE MÄDCHEN

LESUNG MIT KLAVIER UND KLARINETTE

Buchhandlung Lüders, Heußweg 33, 20255 Hamburg

Julia Kemp, Schauspielerin am Hamburger Ohnsorg-Theater, liest aus Irmgard Keuns Schlüsselroman Das kunstseidene Mädchen, der 1932 erschien und nur ein Jahr darauf von den Nationalsozialisten als "antideutsch" beschlagnahmt und verbrannt wurde. Dazu spielt Jonathan Wolters von der Hamburger Swingband Danube's Banks Musik aus den 1920er Jahren: Schlager aus dem pulsierenden Berlin und Jazz, der damals ganz frisch aus Amerika kam und die europäischen Metropolen eroberte.

Eintritt: 12 Euro, nicht barrierefrei

Karten: info@buchhandlunglueders.de

Donnerstag, 11. Mai 2023, 19.30 Uhr

ERICH KÄSTNER: ÜBER DAS VERBRENNEN VON BÜCHERN

Büchereck Niendorf Nord, Nordalbingerweg 15, 22455 Hamburg

Erich Kästner ist ein Kronzeuge der Schandtat des Bücherverbrennens: In der Nacht des 10. Mai 1933 musste er auf dem Berliner Opernplatz mitansehen, wie seine Bücher von den Nazis ins Feuer geworfen wurden. Der international renommierte Kästner-Experte Sven Hanuschek stellt anlässlich des 90. Jahrestags der Bücherverbrennung den politischen Kästner vor, der in seinen Reden immer wieder vor den Gefahren für die Demokratie warnte und die Notwendigkeit hervorhob, für unsere Freiheit einzustehen.

Büchereck Niendorf Nord in Kooperation mit dem Atrium Verlag

Eintritt: 12/8 Euro, barrierefrei

Karten: <https://buechereckniendorf.de/veranstaltungen/>

buechereck@aol.com

Sonnabend, 13. Mai 2023, 14 Uhr

RADTOUR "SCHNELSEN IN DER NS-ZEIT"

Treffpunkt: P+R AKN Schnelsen, Pinneberger Str. 36, 22457 Hamburg

Im damals noch ländlich geprägten Schnelsen ergriffen die faschistischen Machthaber vielfältige Maßnahmen zur Durchsetzung ihrer menschenverachtenden Ziele. Stationen der Rundfahrt sind Orte, die an Schicksale von Verfolgten des Naziregimes erinnern, sowie Areale, wo zivile Arbeitskräfte oder Kriegsgefangene Zwangsarbeit verrichteten, bzw. Stätten, an denen sich ihre Wohnunterkünfte befanden. Thematisiert werden auch Beispiele von Mitgefühl und Solidarität, die manche Ortsansässige den Opfern von Gewalt entgegenbrachten.

VVN-BdA Eimsbüttel und Schnelsen-Archiv

Begrenzte Teilnehmerzahl

Anmeldung bis 11. Mai 2023, 10 Uhr unter burmester@schnelsenarchiv.de

Eintritt frei, Spenden erbeten

Montag, 15. Mai 2023, 13–17 Uhr

OFFENE GEDENKLESUNG AUS VERBRANNTEN BÜCHERN

Vorplatz der Staats- und Universitätsbibliothek, Von-Melle-Park 3, 20146
Hamburg

Am 90. Jahrestag der Bücherverbrennung durch Hamburger NS-Studierende erinnert die AG Antifaschismus mit einer offenen Gedenklesung auf dem Campus an die verbrannten Werke und das aufklärerische Wirken der humanistischen, pazifistischen, jüdischen und kommunistischen Autor:innen, um daraus für ein "Nie wieder!" und eine menschenwürdige Entwicklung heute, über den Tag hinaus und rund um den Globus zu schöpfen. Alle, insbesondere Hochschul-Mitglieder, sind eingeladen mitzulesen und zu lernen!

AG Antifaschismus UHH, gefördert durch AG Antifaschismus HAW

Eintritt frei, barrierefrei

Dienstag, 16. Mai 2023, 18 Uhr

DER UMGANG MIT "SCHÄDLICHEM UND UNERWÜNSCHTEM SCHRIFTTUM"

ZU ERKENNTNISSEN DER ARBEITSSTELLE NS-RAUBGUT DER HAMBURGER
STAATSBIBLIOTHEK

Vortragsraum der Staats- und Universitätsbibliothek, Von-Melle-Park 3, 20146
Hamburg

Die großen wissenschaftlichen Bibliotheken spielten in der NS-Zeit eine zentrale Rolle bei der Sammlung und Sekretierung von verfeimter Literatur, die aus kleineren Einrichtungen und öffentlichen Büchereien entfernt und bei Regimegegner:innen beschlagnahmt wurde. Die Leiterin der Arbeitsstelle NS-Raubgut, Wiebke von Deylen, erläutert die einschlägigen Anordnungen sowie ihre Umsetzung im Bibliotheksalltag. Außerdem wirft sie einen Blick auf den heutigen Umgang mit problematischen Beständen.

Veranstaltet von: Staats- und Universitätsbibliothek

Eintritt frei, barrierefrei

ORTE JÜDISCHEN LEBENS AM GRINDEL DIGITALER STADTPLAN

Dieses Online-Angebot ist angelehnt an die gedruckte Karte von 2009 herausgegeben von der Behörde für Kultur, Sport und Medien, Hamburg, neu aufgelegt 2016 anlässlich des Jubiläums des Instituts für die Geschichte der deutschen Juden.

Die Texte basieren auf den Inhalten aus "Das Jüdische Hamburg", der Karte "Jüdische Orte" sowie "Jüdisches Leben in Hamburg. Ein Stadtführer" von Frank Kürschner-Pelkmann (Hamburg 1997) und wurden zusammengestellt mithilfe von Jonas Stier.

Institut für die Geschichte der deutschen Juden.

<https://juedische-geschichte-online.net/stadtplan/>



Mittwoch, 17. Mai 2023, 19 Uhr

FÜR DIE BEFREIUNG: MARTHA UND HARRY NAUJOKS

ZWEI LEBENSGESCHICHTEN IM WIDERSTAND GEGEN DEN NAZISMUS

Vortragsraum der Staats- und Universitätsbibliothek, Von-Melle-Park 3, 20146 Hamburg

Zwei Lebensgeschichten im "Jahrhundert der Extreme": Martha und Harry Naujoks, beide Anfang des 20. Jahrhunderts geboren, nahmen an den Kämpfen der jungen Republik teil, beide waren – getrennt voneinander – schon 1933 in Haft. Martha emigrierte 1935 über Prag nach Moskau und überlebte stalinistische Säuberungen, Harry war zwölf Jahre in mehreren KZs, baute als "Lagerältester" eine Widerstandsgruppe auf. Der Historiker Henning Fischer stellt die beiden eindrucksvollen Biografien vor.

Galerie der abseitigen Künste in Kooperation mit Kinder des Widerstand, gefördert durch LuV/BKM

Eintritt frei, barrierefrei

Sonnabend, 20. Mai 2023, 15 Uhr

DER JÜDISCHE AUTOR UND THEATERKRITIKER OSWALD PANDER

Hauptkirche St. Nicolai am Klosterstern, Harvestehuder Weg 118, 20149 Hamburg

Oswald Pander, ein jüdischer Schriftsteller und Theaterkritiker, war vom Expressionismus geprägt. Er rezensierte in verschiedenen Hamburger Theaterblättern u. a. Werke von Ernst Barlach, Hans Henny Jahnn und Leonore Niessen-Deiters. Pander war Mitglied im Schutzverband Hamburger Schriftsteller.

Mit seiner zweiten Ehefrau Susanne, die Tänzerin und Tanzpädagogin war, lebte Pander in der Brahmallee 6 ein bewegtes Leben für die Kunst. Im Juli 1942 wurde er nach Theresienstadt deportiert und am 19. August 1943 dort ermordet. Die Stolpersteininitiative Hamburg erinnert in einer von Musik und Tanz begleiteten Lesung an Pander.

Stolpersteininitiative Hamburg

Eintritt frei, barrierefrei, WC bedingt barrierefrei

Sonnabend, 20. Mai 2023, 15 Uhr

WAS TUN GEGEN NEOFASCHISMUS?

PODIUMSDISKUSSION ZU FASCHISMUS, NEOFASCHISMUS, ANTIFASCHISMUS

Kulturhaus Eidelstedt, Raum 3, Alte Elbgaustraße 12, 22523 Hamburg

Verschwörungsmymen und faschistische Ideologie blühen da auf, wo es keine überzeugende Erklärung für die widersprüchlichen Verhältnisse und krisenhaften Zustände gibt. Und plötzlich sitzen Neofaschisten in der Regierung wie in Italien. Kann es bei uns auch so weit kommen? Und was müssen wir wissen und tun, um es rechtzeitig zu verhindern? Expert:innen auf dem Podium beantworten u. a. diese Fragen sowie auch speziell die Fragen der Besucher:innen der Veranstaltung, auch zur Ausstellung: mit Dr. Mathias Wörsching, Historiker, Politologe, Faschismusforscher; Ulrich Stuwe, Vors. der VVN-BdA Bremen, Mitherausgeber der Ausstellung. Moderation: Lisa Rosa-Robra

Kulturhaus Eidelstedt

Sonntag, 21. Mai 2023, 17 Uhr

DIE SPUR DES FEUERS – BÜCHERVERBRENNUNG 1933

Metropolis Kino, Kleine Theaterstraße 10, 20354 Hamburg

Neben dem sorgsam inszenierten deutschlandweiten Fanal am 10. Mai gab es von April bis August 1933 weitere, oft lokal organisierte Bücherverbrennungen in etlichen deutschen Städten. Der Film zeigt historische Aufnahmen aus jenen Nächten, rekapituliert die Ereignisse und lässt geächtete Autoren und ihr Werk Revue passieren. Im Anschluss folgt ein Gespräch mit Vertreter:innen des Arbeitskreises "Bücherverbrennung – nie wieder!" aus Hamburg.

VVN-BdA

Eintritt: 9/6 Euro, barrierefrei

<https://www.metropoliskino.de/kalender?film=0>

Montag, 22. Mai – Freitag, 26. Mai 2023, 9.30–16.30 Uhr

"BILDUNG IST UNSER KAPITAL"

DIE ROLLE DER FRAUEN- UND MÄDCHENBILDUNG IM HAMBURGER JUDENTUM

VHS-Dr. Alberto-Jonas-Haus, Karolinenstraße 35, 20357 Hamburg

Das Seminar soll die Rolle der Bildung in der jüdischen Frauenbewegung und allgemein in der Emanzipationsgeschichte des Judentums beleuchten. Unterschiedlich die jüdische Mädchenbildung von der christlichen? Gab es getrennte Wege der jüdischen und der christlichen Frauenrechtlerinnen? Welchen Beschränkungen unterlagen jüdische Frauen? Was änderte sich mit der Haskala – der "jüdische Aufklärung" – für die Frauen? Welche Rolle spielte die Schule an der Karolinenstraße im Vergleich zu Knabenschulen und zu staatlichen Schulen? Beispielhaft werden Biographien von Hamburgerinnen vorgestellt und die Geschichte der Schule an der Karolinenstraße untersucht. Behandelte Zeitraum ist die Frühe Neuzeit bis 1933.

Wiebke Johannsen, Sandra Wachtel

Bildungsurlaub: VHS - 3790MMK04

152 Euro, 40 UStd., 5 Term., ca. 30 Euro Zusatzkosten für HVV und Eintritte.

Montag, 22. Mai 2023, 19 Uhr

DIE WEISSE ROSE

GESCHICHTE, MENSCHEN, VERMÄCHTNIS

Vortragsraum der Staats- und Universitätsbibliothek, Von-Melle-Park 3, 20146 Hamburg
Der Widerstandskreis der Weißen Rose prangerte ab Sommer 1942 in Flugblättern das NS-Regime an und forderte die Beendigung des Kriegs. Am 18. Februar 1943 wurden Hans und Sophie Scholl beim Auslegen von Flugblättern in der Münchner Universität erlappt. Der Kreis flog auf, niemand überlebte die Unrechtsjustiz. Robert M. Zoske beschreibt, wer die Freiheitskämpfer waren, wie sie zusammenfanden und ihre geheimen Aktionen durchführten und warum ihr mutiges Handeln bis heute ein Vermächtnis ist.

Verlag C. H. Beck

Eintritt frei, barrierefrei

Dienstag, 23. Mai 2023, 13–17 Uhr

AKTIONSTAG MIT LESUNGEN AUS VERBRANNTEN BÜCHERN

Universität Hamburg, Campus Von-Melle-Park 3, 20146 Hamburg

Mit dem von Fachschaftsräten initiierten Aktionstag sind alle Mitglieder der Universität aufgerufen, aus den vom NS-Studentenbund verbrannten Werken zu lesen und aus diesem kulturellen Menschheitserbe zu schöpfen, um ihre universitäre Aufklärungs- und Bildungsverantwortung geschichtsbewusst, humanistisch und vernunftgeleitet wahrzunehmen und "die Mühseligkeit der menschlichen Existenz zu erleichtern" (Bertolt Brecht: *Leben des Galilei*, 1939). Alle sind eingeladen mitzulesen!

Fachschaftsrätekonferenz der Universität Hamburg, gefördert durch AG Antifaschismus UHH

Eintritt frei, barrierefrei

Freitag, 26. Mai 2023, 20 Uhr

HAMBURG SINGT VERBRANNT LIEDER

Birdland, Gärtnerstraße 122, 20253 Hamburg

In Jazzclub-Atmosphäre findet ein Liederabend der besonderen Art statt. Acht Hamburger Musiker:innen geben sich im Birdland das Mikro in die Hand und bringen eigene Interpretationen und Vertonungen von Gedichten auf die Bühne, die 1933 verbrannt wurden. Lesend durch den Abend führen wird Katrin Gerken.

Mit Lukas Droese, Flinte, Michael Krause, Kathrin Ost, Klebe, Violetta Parisini, Phil Siemers, Ove Thomsen, Weesby.

Nina Müller

Eintritt: VVK 12 Euro (+ Gebühren), AK 15 Euro, nicht barrierefrei

Karten: <https://www.birdlandhamburg.de/>

Mittwoch, 31. Mai 2023, 19.00-20.15 Uhr

THEATERSTÜCK: DAS IST ESTHER

St. Pauli, VHS-Haus Dr. Alberto-Jonas, Karolinenstraße 35, 20357 Hamburg

Das Einpersonenstück erzählt die Lebensgeschichte von Esther Bauer, der Tochter des letzten Schulleiters der ehemaligen Israelitischen Töchterschule. Es wird in Kooperation mit dem Thalia Theater am Originalschauplatz aufgeführt. Von der behüteten Kindheit in Eppendorf, dem Beginn der Nazi-Herrschaft, über die Deportation ins Ghetto Theresienstadt und in das KZ Auschwitz, von der Befreiung in Mauthausen bis zur Emigration nach New York und den Aufbau einer neuen Existenz. Das Stück erzählt vom Glück des Überlebens. Es thematisiert darüber hinaus den Tod der nahezu letzten Zeitzeugen auf einer sehr persönlichen Ebene.

*Karten über das Thalia Theater (www.thalia-theater.de, Tel. 040 328 14-444) erhältlich!
eingeschränkt barrierefrei*

FRAUENLEBEN - AUF DEN SPUREN JÜDISCHER FRAUEN IN HAMBURG

Auf diesem Spaziergang lernen Sie neun jüdische Frauen kennen, die zu unterschiedlichen Zeiten in Hamburg gelebt und gewirkt haben und damit auch Spuren im Stadtraum hinterlassen haben.

Begeben Sie sich auf eine Zeitreise und lernen Sie Bekanntes neu und Unbekanntes erstmalig kennen!

Wenn Sie mehr zu einzelnen Frauen erfahren oder weitere Frauen aus dem jüdischen Leben Hamburgs kennenlernen möchten, schauen Sie sich die Online-Ausstellung "Frauenleben. Werk und Wirken jüdischer Frauen in Hamburg" unter dem Dach der Online-Quellenedition "Hamburger Schlüsseldokumente zur deutsch-jüdischen Geschichte" des Instituts für die Geschichte der deutschen Juden in Hamburg an, die zugleich den Ausgangspunkt für diesen Rundgang bildet.

Frauengeschichte(n) wurden in den letzten Jahren vermehrt (wieder)entdeckt und so soll auch dieser Spaziergang die jüdische Frauengeschichte und speziell die Geschichte der vorgestellten Frauen im Stadtraum verankern und damit bekannter machen.

Länge: 4.8 km, Dauer: 100min

Startadresse:
Grindelhof 30, 20146 Hamburg



www.jewish-places.de/DE-MUS-975919Z/walk/37056ete-131b-40dd-b62b-e023d07e69c1/Frauenleben---Auf-den-Spuren-juedischer-Frauen-in-Hamburg

Mittwoch, 31. Mai 2023, 19 Uhr

EIN MANN LIEST ZEITUNG

DER GRINDEL-AUTOR JUSTIN STEINFELD

Vortragsraum der Staats- und Universitätsbibliothek, Von-Melle-Park 3

Für Justin Steinfeld war der Grindel sein Kiez. Bis zu seiner erzwungenen Emigration lebte der Journalist in der Hallerstraße. Hamburg war sein Zuhause.

Heute ist Steinfeld ein Unbekannter. Seinen im Exil geschriebenen Roman Ein Mann liest Zeitung gab der Literaturwissenschaftler Wilfried Weinke 2020 in einer kommentierten Neufassung heraus. Gemeinsam mit dem Schauspieler Stephan Benson, der ausgewählte Passagen aus dem Buch vorliest, stellt Weinke Leben und Werk Justin Steinfelds vor.

Eintritt frei, barrierefrei

Donnerstag, 1. Juni 2023, 18 Uhr

BÜCHERVERBRENNUNG 1933. PERSPEKTIVEN AUS DEM EXIL

Exilbibliothek (Carl-von-Ossietzky-Lesesaal im Altbau der Staats- und Universitätsbibliothek) Von-Melle-Park 3, 20146 Hamburg

"Verbrennt mich!", forderte der Schriftsteller Oskar Maria Graf aus dem Exil heraus, um eine ideologische Vereinnahmung seiner Texte durch das NS-Regime zu verhindern. Wie haben andere Autor:innen im Exil die Bücherverbrennung wahrgenommen? Wie haben sie die Verbrennung ihrer eigenen Texte erlebt? Ein Programm aus Kurzvorträgen und Lesungen erkundet ausgewählte Schriftzeugnisse verschiedener Exil-Autor:innen.

Walter A. Berendsohn Forschungsstelle

Eintritt frei, barrierefrei (nach Absprache)

LISTE DER TEILNEHMENDEN

Apostelkirche

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Eimsbüttel
Bei der Apostelkirche, 20257 Hamburg
apostelkirche@ev-ke.de, www.ev-ke.de
Tel.: 39 809 78 00

Arbeitskreis "Bücherverbrennung – nie wieder!"

c/o Helga Obens
Dillstraße 6, 20146 Hamburg
info@lesezeichen-setzen.de
www.lese-zeichen-hamburg.de

Auschwitz-Komitee in der Bundesrepublik Deutschland e.V.

Postfach 203 459, 20255 Hamburg
kontakt@auschwitz-komitee.de
www.auschwitz-komitee.de
Tel.: 0175 9 374 446

Bezirksversammlung Eimsbüttel

Geschäftsstelle, Bezirksamt Eimsbüttel
Grindelberg 66, 20144 Hamburg
Tel.: 42801-2024
bezirksversammlung@eimsbuettel.hamburg.de

Buchhandlung Lüders

Heußweg 33
20255 Hamburg
info@buchhandlunglueders.de
www.buchhandlunglueders.de
Tel.: 405727

Buchladen in der Osterstraße

Osterstraße 171, 20255 Hamburg
info@buchladen-osterstrasse.de
www.buchladen-osterstrasse.de, Tel.: 491 95 60

Büchereck Niendorf Nord

Nordalbingenweg 15
22455 Hamburg
buechereck@aol.com
www.buechereckniendorf.de
Tel.: 5553108

Bündnis für ein Deserteursdenkmal

c/o Willi-Bredel-Gesellschaft
Geschichtswerkstatt e.V.
info@feindbeguenstigung.de
www.feindbeguenstigung.de
mobil: 0176 488 249 19

Eimsbütteler Turnverband e.V.

Bundesstraße 96, 20144 Hamburg
info@etv-hamburg.de, Tel.: 401 769-0
www.etv-hamburg.de

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Schnelsen

Anna-Susanna-Stieg 10, 22457 Hamburg
buero@kircheschnelsen.de
www.kircheschnelsen.de, Tel.: 550 82 77

Galerie Morgenland / Geschichtswerkstatt Eimsbüttel

Jörg Petersen
Sillestr. 79, 20257 Hamburg
www.galerie-morgenland.de, Tel. 490 46 22

Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töcherschule, Dr. Alberto Jonas-Haus/ Hamburger Volkshochschule

Leitung: Dr. Anna von Villiez
Karolinenstraße 35
20357 Hamburg
a.v.villiez@vhs-hamburg.de, Tel.: 428 41 1493

Grindel leuchtet. Eine Anwohnerinitiative

info@grindelleuchtet.de

Institut für die Geschichte der deutschen Juden

Dr. Anna Menny/Dr. Sonja Dickow
Beim Schlump 83, 20144 Hamburg
www.igdj-hh.de, Tel.: 42838 6060

Jugendclub Burgwedel

Lea-Klygermann-Haus
Königskinderweg 67, 22457 Hamburg
team@jc-burgwedel.de
www.jc-burgwedel.de, Tel. 5501746

Gruppe Kinder des Widerstands (Hmb.)

p. A. Andre Rebstock
Bernadottestraße 10
22763 Hamburg
www.kinder-des-widerstands.de

Hamburger Initiative für Geschichts(v)ermittlung

Marut G. Perle
mgak.perle@gmx.de

Kommunales Kino METROPOLIS

Kleine Theaterstr. 10
20354 Hamburg
www.metropoliskino.de, Tel.: 34 23 53

Kreisvorstand GRÜNE Eimsbüttel, Geschäftsstelle

Methfesselstr. 38, 20257 Hamburg
info@gal-eimsbuettel.de
www.galeimsbuettel.de, Tel.: 40 142 45

KZ-Gedenkstätte Neuengamme

Jean-Dolidier-Weg 75, 21039 Hamburg
neuengamme@gedenkstaetten.hamburg.de
www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de
Tel.: 428 131 500

DIE LINKE. Bezirksverband Eimsbüttel

Kieler Straße 689, 22527 Hamburg
(Stadtteilgruppe Harvestehude-Rotherbaum und
Ortsgruppe Eimsbüttel-Nord)
www.die-linke-eimsbuettel.de
bv-eimsbuettel@die-linke-hh.de
Tel.: 30 227 177

Schnelsen-Archiv e.V.

Suhmweg 13, 22457 Hamburg
burmester@schnelsenarchiv.de
www.schnelsenarchiv.de
Tel.: 550 77 58

SPD Eimsbüttel

Gabor Gottlieb, Helene-Lange-Str. 1

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky

Von-Melle-Park 3, 20146 Hamburg
konstantin.ulmer@sub.uni-hamburg.de
www.sub.uni-hamburg.de, Tel.: 42838-5918

Kulturhaus Eidelstedt

Holger Börgartz
Alte Elbgaustraße 12, 22523 Hamburg
hb@kulturhaus-eidelstedt.de
<https://kulturhaus-eidelstedt.de/>
Tel.: 57 26 03 60

Universität Hamburg

Fachschäftsrätekonzferenz und AG Antifaschismus
Von-Melle-Park 8, 20146 Hamburg
info@fsrk.de, www.fsrk.de, <http://antifaschismus-uni-hamburg.de/>

Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten,

Landesvereinigung Hamburg
Hein-Hoyer-Str. 41, 20359 Hamburg
vvv-bda.hh@t-online.de
www.hamburg.vvv-bda.de, Tel.: 31 42 54

Vereinigung Kinder vom Bullenhuser Damm e. V.

Bahrenfelder Kirchenweg 29, 22761 Hamburg
info@kinder-vom-bullenhuser-damm.de
<http://www.kinder-vom-bullenhuser-damm.de>
Tel. 851 879 26

Walter A. Berendsohn Forschungsstelle

<https://www.exilforschung.uni-hamburg.de/>

Abbildungsnachweis

Yo Loewy: Titel S.1, S.16 oben, S.16 unten; Privat: S.3; Privat: S.5; Denkmalschutzamt Hamburg :S.7;
Archiv Galerie Morgenland: S.9; Nathan & Solomon-Birnbaum-Archives, Toronto: S.11; Privat: S.12;
Privat: S.13.

Plakate und Broschüren können, solange der Vorrat reicht, auch abgeholt werden in den Buchhandlungen:

Buchladen in der Osterstraße

Osterstraße 171, 20255 Hamburg Tel. 040 491 95 60
www.buchladen-osterstrasse.de, info@buchladen-osterstrasse.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-19 Uhr, Sbd 9-16 Uhr

Heinrich Heine Buchhandlung e.G.

Grindelallee 28, 20146 Hamburg, Tel.: 040 44 11 33-0
www.heinebuch.de, post@heinebuch.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.30-19 Uhr, Sbd 10-16 Uhr

Buchhandlung Frau BÜCHERT

Hartungstraße 22, 20146 Hamburg, Tel.: 45 43 40
www.frau-buechert.de, mail@frau-buechert.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-18.30 Uhr, Sbd 10-16 Uhr

Buchhandlung im Schanzenviertel

Literatur & Politik im Schulterblatt
Schulterblatt 55, 20357 Hamburg, Tel. 040 430 08 08
www.schanzenbuch.com, info@schanzenbuch.com
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.30-19 Uhr, Sbd 10-18 Uhr

Gedruckt mit Unterstützung durch die Bezirksversammlung Hamburg-Eimsbüttel

Wir danken dem ETV Eimsbütteler Turnverband e. V. für die Unterstützung.

Für alle Veranstaltungen, die im Rahmen des "Monats des Gedenkens" in Hamburg-Eimsbüttel stattfinden, gilt folgender Hinweis: Die jeweiligen Veranstalter*innen behalten sich vor, von ihrem Hausrecht nach §6 Versammlungsrecht Gebrauch zu machen und Personen, die der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder sie von dieser auszuschließen.